

Neisblatt Titelseite 29.1.11

Hasbergen will die Last nicht tragen

B 212 neu: Schwarz für neue Planung

Ungeachtet des jüngsten Ganderkeseer Vorstoßes setzt Delmenhorst weiter auf Kooperation. Eine Lösung soll gemeinsam gefunden werden.

VON THOMAS BREUER

DELMENHORST-GANDERKESEE.

„Eine Ortsumgehung auf der Rückseite von Hasbergen kommt nicht in Frage.“ Mit diesen Worten hat Hasbergens Ortsbürgermeister Friedrich Tönjes gestern die von Ganderkesee angeregte Entlastungsstrecke von der geplanten B 212 neu durch Hasbergen bis zur B 75 abgelehnt. Das ins Auge gefasste Gebiet sei aus vielen Gründen ungeeignet. Es biete großen Landwirten eine Existenzgrundlage und sei geschütztes Poldergebiet. „Wenn das Ochtumsperrwerk bei einer Sturmflut einmal nicht funktionieren sollte, wäre die Fläche Überflutungsgebiet.“ Weiter gebe es zwischen Schohasbergen und Strom gesetzlich ausgewiesene Biotop. Zu einer möglichen Umgehung über Ganderkeseer Gebiet wollte sich Tönjes nicht äußern.

Oberbürgermeister Patrick de La Lanne sagt: „Delmenhorst hat im Juni 2009 den Beschluss gefasst, dass auf eine Westumgehung verzichtet werden kann, wenn die ‚Verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN)‘ realisiert wird. Beide Umgehungen beeinträchtigen entweder Ganderkesee oder Delmenhorst erheblich.“ Die VoN, so de La Lanne, würde sowohl die West- als auch eine Ostumgehung entbehrlich machen. In der weiteren Diskussion setzt er auf den Schulterchluss mit Ganderkesee: „Ich hoffe weiterhin, dass beide

Kommunen gemeinsam eine Stellungnahme erarbeiten, um einen verkehrspolitischen Schaden für unsere Region abzuwenden.“

Ratsfrau Annette Schwarz, baupolitische Sprecherin der CDU, hat am Donnerstag an der Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung in Ganderkesee teilgenommen und mutmaßt, die Bürger seien im Umgang miteinander flexibler als die Politiker. Das grundsätzliche Versäumnis sieht Schwarz in den bisherigen zwei Raumordnungsverfahren. Wenn sich nun das Bundesverkehrsministerium einschalte, komme diese einer Bankrotterklärung der bisherigen Planungsinstanzen gleich. „Die derzeit aufgezeigten Handlungsalternativen sind ein Desaster“, so Schwarz. Chancen bietet nach ihren Worten nur ein „handwerklich sauberes“ drittes Raumordnungsverfahren mit dem Ziel der Anbindung des Unterweser-Raumes an das Güterverkehrszentrum in Bremen. „Dafür sollten wir uns in Delmenhorst gemeinsam mit Ganderkesee und gerne auch mit der Wesermarsch stark machen.“ Dagegen sagt SPD-Ratsfrau Andrea Meyer-Garbe: „Wie soll interkommunale Zusammenarbeit funktionieren, wenn man immer nur versucht, drohende eigene Probleme zum Nachbarn zu verschieben?“

Seite 9

INFORMATIONSABEND

Die Ortsvereine Schönemoor, Heide, Hoykenkamp und Elmloh-Almsloh sowie die Interessengemeinschaft B 212 informieren die Bürger am Dienstag, 1. Februar, im Gasthof Menkens in Hoykenkamp. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. HAS